

repertorium und das eigentliche Copiar, enthaltend die Urkundentexte in der Nummerierung von 1—764¹. LP hat am Anfang und am Schluss jüngere Zutaten, meist Abschriften aus dem Ende des 16. Jh.; ihm fehlt dagegen die in LC dem übrigen vorangehende Sammlung der Statuta, wie die Gegenüberstellung v. d. Casteelles im Bulletin erkennen lässt.

Beide Werke sind von einer Reihe verschiedener Schreiber geschrieben; doch lässt sich auf den ersten Blick ein fundamentaler Unterschied zwischen ihnen erkennen, insofern der Wechsel der Hände in LC viel häufiger eintritt, und zwar in der Weise, dass zwischen älteren Teilen jüngere Hände Nachträge auf freigebliebenen oder eingeschobenen Blättern einfügen, während in LP die überwiegende Masse der Urkundenkopien von einer und derselben Hand herrührt und offenbar in fortlaufendem Zuge geschrieben ist, ohne für Nachträge Platz zu lassen. Da aber, wie schon bemerkt, in LP dieselbe ganz willkürliche Reihenfolge eingehalten worden ist, so lässt sich schon diesen Feststellungen entnehmen, dass LP wenigstens für den grösseren Teil seines Inhalts sicherlich aus LC abgeleitet ist. Zweifelhaft kann nur sein, ob und wie weit sich dies Verhältnis über den ganzen gemeinsamen Bestand ausdehnt, und ob die Ableitung direkt oder durch Vermittlung eines verschollenen Zwischengliedes erfolgt ist. Letzteres ist unwahrscheinlich und darf nach dem Aussehen beider Codices, der Nachbildung von Beglaubigungszeichen der Diplome und Papstprivilegien für ausgeschlossen gelten. Eine teilweise Umkehrung des Abhängigkeitsverhältnisses in den späteren Abschnitten ist dagegen sehr wohl denkbar, und wie die nähere Betrachtung zeigt, wohl auch tatsächlich eingetreten. Man hat sich nur vorzustellen, dass LC, als LP daraus kopiert wurde, noch nicht den abgeschlossenen Codex wie heute bildete, dass man Lage auf Lage vollschrieb und an einander heftete und dass

1) Die Zahl trifft nicht genau zu; abgesehen von Fehlern, wie sie ja in jeder mittelalterlichen Zählung vorkommen, hat man augenscheinlich den Zweck verfolgt, die Nummerierung in beiden Chartularen im Einklang zu erhalten. Wo also — wie in den späteren Teilen — einzelne Differenzen vorkommen, insofern Urkunden des LC nicht auch in LP und umgekehrt übergegangen sind, springen die Nummern oder die betreffenden Urkunden bleiben ungezählt. Am Rande steht dann vielfach ein *vacat*, was sich in diesem Falle auf das andere Chartular bezieht. Die jüngsten Urkunden der ganzen Sammlung datieren entgegen der Angabe des Cartulaire, Einleitung S. 36, von 1351 (n. 758) und 1352 (n. 760).